

Have a nice day!

Als Newcomer im Vorprogramm von »Nickelback« und Bon Jovi





»Myris« aus Rodgau im Vorprogramm von Bon Jovi in Hessisch Lichtenau nach der Ankunft nehmen wir Gelände und Bühne in Augenschein



Freiwillig oder unfreiwillig: So ein Gefährt sorgt auch hinter der Bühne für Aufmerksamkeit

Von Frank Pieper, Fotos: Stefanie Babka, Markus Schönberger und Frank Pieper

Manchmal gibt es sie doch, die plötzlichen unerwarteten Highlights im Musikerleben, die einem das Gefühl vermitteln, dass die jahrelange Tinglei durch Jugendzentren, Clubs und über kleine Festivals nicht umsonst war.

Dass die Möglichkeiten, die eigene Musik einem interessierten Publikum live zu Gehör zu bringen, seit Jahren im Schwinden begriffen sind, ist leider eine traurige Tatsache. Umso mehr gilt es, als Newcomerband an Wettbewerben, neudeutsch »Contests«, teilzunehmen.

Ein ganz besonderes Leckerli dieser Art gab es auf der diesjährigen Tournee der US-Rocker Bon Jovi zu gewinnen: Das Vorprogramm eines jeden Konzerts dieser Tour sollte eine noch unbekannte, regionale Newcomerband bestreiten. Promotet wurde das Ganze vom Radio, in unserem Fall von HR3, der Popwelle des Hessischen Rundfunks. Über 300 Bands hatten sich dort beworben, und die Jury wählte »Myris« aus Rodgau (www.myris-music.de) aus – jene Band, zu der ich einige Monate nach deren Gründung im Herbst 2004 als Tonkutscher hinzugestieß war. Als ich am 18. Mai einen Anruf bekam, ahnte keiner, was daraus werden könnte.

Donnerstag, 18. Mai

Nicht sonderlich motiviert schraube ich an diesem Morgen meinen neuen

Rechner zusammen, da klingelt das Telefon. Roman, Schlagzeuger von »Myris« und fürs Booking zuständig, ruft an. »Hast du gerade Radio gehört? Wir haben's geschafft, wir spielen im Vorprogramm von Bon Jovi in Hessisch Lichtenau!« „Kann nicht sein“, geht es mir durch den Kopf, „dieses Konzert auf dem Hessestag ist doch schon seit Wochen ausverkauft, 25.000 Leute! Und da sollen wir auf die Bühne? Nicht wirklich!“ Unser kurzes Telefonat schließt mit dem Hinweis, dass am späten Nachmittag noch ein Live-Interview mit der Band auf HR3 stattfindet. Als ich gegen 15:30 Uhr einschalte, höre ich wenig später tatsächlich Roman, Alex und Frank ihre große Freude bekunden, und die danach gespielte »Myris«-Single »Spinning around« bringt für diese Sendezeit ungewohnt rockige Töne in den HR-Äther.

Freitag, 19. Mai

Der morgendliche Mail-Check liefert erste Informationen zum großen Ereignis nächste Woche. Ein englischsprachiges PDF ist angekommen, dem ich neben der Mail-Adresse der Produk-

tion auch einige technische Details entnehmen kann. So bittet man uns um die Zusendung eines »Stage Plots« und eines »Riders«, man informiert uns über die uns zugedachten Bühnenquadratmeter und die zur Verfügung stehenden P.A.-Kanäle (immerhin 20) und Monitorwege (nur drei). Ferner dürfen wir einen Fotografen mitbringen, der den halbständigen Auftritt in Bildern festhält. Videoaufnahmen hingegen sind nicht erlaubt, auch kein Merchandising. Gage in Form von Geld gibt es auch keine, was aber niemanden wirklich stört – hier ist die Promotion Bezahlung genug! So paradox es klingt, nicht selten werden derartige Vorprogramm-Slots in Form so genannter »Buy ons« frei nach dem Motto »Pay to play« von Bands oder Plattenlabels teuer gekauft! Einen solchen Auftritt vor großem Publikum und den Crew-Support auf der Bühne (wie immer der dann auch aussehen mag) quasi umsonst zu bekommen, das ist heutzutage ein echter Glücksfall.

Recherchen meinerseits ergeben, dass die aktuelle Bon-Jovi-Tour von Audio Rent Clair Brothers, der amerikanischen

Die Supportband unterliegt gegenüber dem Hauptact immer einigen Limitierungen (in unserem Fall einer Pegelbegrenzung auf 95 Dezibel)



Aufbau auf der Vorderbühne



Rauchen gefährdet die Gesundheit, wirkt offenbar aber entspannend – fünf Minuten vor dem Gig

So paradox es klingt -- nicht selten werden derartige Vorprogramm-Slots (Bands im Vorprogramm) in Form so genannter »Buy ons« frei nach dem Motto »Pay to play« von Bands oder Plattenlabels teuer gekauft!

Weltfirma in Sachen Beschallung, betreut wird. Für deren europäische Niederlassung bin ich immer wieder mal auf Festivals tätig und weiß, dass da durch und durch professionell gearbeitet wird, ungeachtet des Status', den die gerade zu betreuende Band im großen Showzirkus tatsächlich innehat. Wichtig ist nur, dass man als Band bzw. als deren Crew ebenso professionell und gut vorbereitet auftritt. Flugs mache ich mich daran, unserem alten Rider für Club-Bühnen internationalen Charakter zu verpassen – ich übersetze ins Englische, und bevor das Ganze als E-Mail auf die Reise geht, nehme ich noch einige Ergänzungen in Sachen Mikrofonierung vor. Beispielsweise macht es in Festivalsituationen und auf großen Bühnen Sinn, Gitarrenboxen doppelt zu mikrofonieren und die Mikrofone unterschiedlich auf die Lautsprecher auszurichten. So bekommt man pro Gitarre zwei Sounds mit unterschiedlichen Höhen- und Bassanteilen. Hintergrund dieses Gedankens ist die Tatsache, dass man auf einem Festival (oder eben als Vorgruppe) außer einem kurzen Monitortest und einem Line-Check mit dem Frontpult selten richtige Soundchecks bekommt. »Regler hoch und los«, lautet hier üblicherweise die Devise, und da machen sich Soundoptionen gerade bei den E-Gitarren fast immer bezahlt. Zumal man einen brauchbaren Frontsound dann auch nur durch Dosieren der beiden Kanalfader

rasch auf die Beine stellen kann, ohne lange am Equalizer herumzuschrauben. Aus dem gleichen Grund ist es nicht verkehrt, sich auch vom E-Bass neben dem DI-Signal die mikrofonierte Box aufs Pult legen zu lassen.

So ganz nebenbei findet am heutigen Freitagabend auch noch ein schon länger feststehender »Myris«-Auftritt bei »Newcomer TV« statt, jener so sympathischen Underground-Musiksendung, die nahezu ausschließlich durch ehrenamtliche Mitarbeiter einiger musikbegeisterter Organisatoren, Redakteure und Techniker auf die Beine gestellt wird (Näheres hierzu unter www.newcomertv.com). Während der 25-minütigen TV-Aufzeichnung spielt die Band ein kurzweiligerockiges Set, das beim Publikum gut ankommt und infolge dessen in etwas erweiterter Form auch am kommenden Mittwoch zur Aufführung gelangen soll. Aber noch einige andere wichtige Details sind zu klären: Wegen des zu erwartenden Andrangs und des auf Festivals meist chronischen Mangels an Backstage-Parkplätzen bietet sich die geschlossene Anreise per Bus an, zumal wir dann auch nur eine einzelne Durchfahrtgenehmigung benötigen. Bernard, ein Bekannter der Band und beruflich in der Konzertbranche tätig, bietet uns für diesen Tag seine Hilfe als Bandmanager an – im Nachhinein eine goldrichtige Entscheidung. Mit der Erfahrung einiger Festivals im Rücken

rege ich zudem noch an, einen weiteren fachkundigen Helfer mitzunehmen, der sich vor und nach dem Auftritt mit um das Bandedquipment kümmert, während der Show als Pannenhelfer bereitsteht und notfalls auch beim Erstellen der richtigen Monitormischungen helfen kann. Große Bühnen haben nun mal eine ganz andere Logistik als Auftritte in Clubs, und um dort auch in hektischen Momenten schnell und effektiv arbeiten zu können, benötigt man fachkundige, der jeweiligen Band wohlgesonnene Helfer.

Montag, 22. Mai

Einen Bus in der benötigten Größe kurzfristig zu chartern erweist sich als schwierig. Keiner hat bedacht, dass Tags drauf zu Christi Himmelfahrt alle Kegelclubs Deutschlands ihre Vereinsausflüge bestreiten und die Busunternehmer entsprechend ausgebucht sind. Bernard wird schließlich doch noch fündig – unserer geschlossenen Anreise im Bus steht demnach nichts mehr im Wege.

Mittwoch, 24. Mai

Der große Tag ist gekommen. Treffpunkt ist wie immer der Proberaum, nur dieses Mal bereits um 8:00 Uhr früh. Zwar sollen wir erst um 14:00 Uhr da sein, doch sicher ist sicher, immerhin sind von Rodgau (das liegt südlich von Frankfurt am Main) bis Hessisch Lichtenau in der Nähe von Kassel über 200



»Myris« on stage



Da unten stehen 18.000 Leute

km zu bewältigen, und ein gutes Stück davon führt über Landstraßen.

Mit dem Wetter haben wir Glück: Inmitten des Kälte- und Regenfrühlings 2006 scheint der liebe Wettergott heute ein Einsehen zu haben: Es ist zwar windig und bewölkt, doch zwischendurch scheint immer wieder die Sonne. Kaum haben wir unser Equipment bereitgestellt, fährt auch schon der gemietete Bus vor. Ich traue meinen Augen nicht: Anstatt des erwarteten kleinen Reisegefährts biegt ein Niederflur-Linienbus um die Ecke, wie man ihn sonst nur im städtischen

Nahverkehr findet. Offensichtlich das einzige busartige Transportmittel, das noch aufzutreiben war. Mit dem Linienbus zum Gig, das hatte ich auch noch nicht! Immerhin besitzt das Gefährt nicht nur Sitzreihen, sondern auch Tische, dazu noch reichlich freien Platz für das Equipment. Wir fahren los, und der Adrenalinpegel steigt spürbar. Die letzten Tage hat HR3 immer wieder das Event angekündigt und dazu Musik von »Myris« gespielt, so auch diesen Vormittag. Das eigene Lied im Radio zu hören, während man zum Auftritt fährt – eigentlich kaum zu glauben!

Gegen Mittag treffen wir in Hessisch Lichtenau ein. Das Veranstaltungsgelände, die »Hessentagsarena«, befindet sich auf einem ehemaligen Kasernenareal. Mit dem vorher erhaltenen Durchfahrtschein klappt der Zugang reibungslos und wir fahren eine schier endlose Reihe geparkter Sattelzüge entlang, bis wir den Busparkplatz erreichen. Hier stehen bereits die Crew-Nightliner von »Nickelback« und Bon Jovi säuberlich geparkt. Unser Fahrer rangiert unseren Bus dazu, und ich habe tatsächlich den Eindruck, dass der eine oder andere Vorbeihastende sich ein leichtes Grinsen ob dieses

Anzeige

„Lass doch die anderen Schafsköpfe sein.“

Bring deine analogen Schäfchen elegant ins digitale Trockene!

Der professionelle Tone von Line 6 für Gitarre, Bass und Gesang in sprichwörtlicher Qualität. Dieses USB Audio Interface mit intuitiver Routingmöglichkeit wird mit der exklusiven Line 6 GearBox™ Software ausgeliefert. Je schneller das Set-up, je besser der Tone umso schneller kannst Du Deine musikalischen Ideen aufnehmen.

TONE PORT

DIE PROFI-AUDIOSCHNITTSTELLE MIT MODELING

Mikrofon-Vorverstärkermodelle basierend auf* Neve, Avalon usw. (6 Modelle)

Der Bass-Sound kommt vom Bass POD®XT von Line 6 (5 Amp-Modelle)

Komplette Verstärker- und Effekt-Rigs des POD®XT (18 Verstärker-, 26 Effektmodelle)

Perfekte Synergie zwischen dem beiliegenden GearBox™ Programm und allen namhaften Audioprogrammen für Mac® und Windows®.

Profi-Sound für Deinen Desktop

Recording-Produkte | www.line6.com

* Die hier erwähnten Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Warenzeichen anderer Hersteller werden nur als Hinweise auf jene Produkte verwendet, deren Sounds und Klänge für die Line 6-Produkte analysiert und nachgebildet wurden.



Für das Familienalbum: »Myriss« und Bon Jovi



Der Monitorplatz für »Nickelback« und den Support war unter der Bühne

Als HR-Moderator Mirko Förster seine Ansage macht, sind gut 18.000 Leute vor der Bühne; Instrumente einstöpseln, einzählen, ab dafür!

Anblicks nicht verkneifen kann. Bernard hat derweil alle notwendigen Backstage-Pässe und Catering-Marken organisiert, und wir nehmen zuerst unsere Garderobe (unmittelbar neben denen der anderen beiden Bands und sogar mit eigener Security!) in Augenschein und dann das Gelände und die Bühne. Etwas überrascht stelle ich fest, dass als P.A. kein modernes Line-Array, sondern ein herkömmliches Clair Brothers »Prism«-Hornsystem zum Einsatz kommt, mit dem Bon Jovi auch die letzten Jahre ihre Tourneen bestritten hat. Links und rechts der Bühne hängen zwei 6x12-Boxencluster, und zur Wiedergabe der Tiefbässe hat man noch je zehn S4-Subs mit Doppelachtzehner-Bestückung montiert. Als besonderes optisches Gimmick ist deren Bespannung mit dem aktuellen roten Smiley-Logo von Bon Jovis aktueller CD versehen.

Ich riskiere einen Blick in das Tonzelt: Zwei Midas XL-4-Konsolen für Bon Jovi, eine stirnseitig quer und die zweite im 90°-Winkel dazu an die Seitenwand gebaut, stehen darin, während die Show von »Nickelback« über ein dahinter stehendes, digitales Digico-Pult gefahren wird. Auf der Bühne wird derweil die Backline von Bon Jovi aufgebaut und getestet, danach beginnt die Crew von »Nickelback« zu arbeiten. Kurz nach 15:00 Uhr ist es dann soweit: »Are you the support?«, stellt sich Bon Jovis Stagemanager bei uns vor. „Please

bring up your bus with the gear, so that we can start in 15 minutes.“

Als unser Linienbus dann wenig später tatsächlich hinter der Bühne vorfährt, bricht bei einigen der gerade mit Burgerzeit beschäftigten Mitgliedern der amerikanischen Crew das große Stauen aus. Einer lässt sogar sein Essen stehen, kramt aus einem großen Tool-case umständlich eine Kamera hervor, um die Szenerie festzuhalten. Schön zu wissen, dass selbst gestandene US-Tourprofis offenbar noch nicht alles gesehen haben. Das Ausladen ist dank einiger Helfer schnell erledigt, binnen Minuten sind Drumset, Gitarrenamps und sämtliche Instrumente über die rückseitige Laderampe backstage geschafft. Jetzt gilt es, das Equipment bühnenfertig zu machen. Also das Drumset vormontieren, die Verstärker auf die Boxen packen und die Gitarren in die Ständer stellen, so dass die Helfer die Sachen rasch nach vorne bringen können. Rollriser gibt es keine, aber die hätten auf der kleinen, uns noch zur Verfügung stehenden Vorbühne auch keinen Sinn gemacht, weil einfach nicht genug Platz ist.

Dann geht es los! Während die Crew von »Nickelback« noch den Linecheck durchführt, können wir schon mit dem Aufbau beginnen. Es zeigt sich, dass unsere Bühnenanweisung wohlbehalten bei der Crew von Audio Rent (an dieser Stelle ein ganz dickes Danke-

schön an Pascal, Hermann, Jackson und auch an Jürgen Niccum) angekommen ist und alle benötigten Mikrofone schon bereit stehen. Im F.o.H.-Zelt erfahre ich als nächstes, dass die Hälfte der Kanäle des seitlich stehenden XL-4 für die Supportband gedacht sind. Andy, der F.o.H.-Betreuer, hat bereits alle Kanäle beschriftet und die in der Anweisung stehenden Kompressoren und Noisegates gepatched. An Effekt hingegen gibt es nur einen Hall, dessen Return auf dem Hauptpult aufliegt, auf das ich während des Konzerts aber keinen Zugriff haben werde. Also bleibt der Return die ganze Zeit offen und ich dosiere den Hall ausschließlich über die Aux-Send-Regler. Weil auf dem XL-4 alle Aux-Abzweigungen einzeln schaltbar sind, wird auch das Wegnehmen des Effekts auf unseren beiden Gesangskanälen während der Ansagen kein Problem sein.

Als »Nickelback« mit dem Soundcheck durch ist, wird das Multicore umgesteckt, und ich bekomme meine Signale auf das Pult. Gerade rechtzeitig, um mich per Kopfhörer in den gerade begonnen Monitorcheck einzuklinken. Monitorwege gibt es letztendlich sogar vier, die von einem unter der Bühne befindlichen Midas »Venice«-Mischpult gespeist werden. Alle Kanäle werden systematisch durch Klopfen auf die Mikrofone und dann durch Anspielen der Instrumente durchgetestet. Am



Blick ins F.o.H.-Zelt auf die beiden Midas XL4-Pulte



Die Bühne in voller Aktion beim abendlichen Konzert des Headliners Bon Jovi

Frontpult nutze ich natürlich die Gelegenheit, die Kanäle schon mal grob einzupegeln. Das spart Zeit beim späteren Soundcheck bzw. ist sogar unerlässlich, wenn nur ein Line-Check möglich ist. Bis zum Öffnen der Tore um 16.30 Uhr ist aber noch etwas Zeit, und so können wir sogar zwei Songs gemeinsam durchspielen, inklusive P.A. Weil die Seitenwände des F.o.H.-Zeltes den Sound durch Reflexionen im Mittenbereich stark verfälschen, laufe ich zur abschließenden Kontrolle über den Platz. Vorne in der »Pit« klingt es schon ganz ordentlich, weiter hinten hingegen lässt der Hochtonbereich hörbar nach. Bei herkömmlichen P.A.-Hornsystemen wie dem »Prism« ein bekanntes Phänomen, bei dem es ratsam ist, spätestens in 30 Metern Entfernung eine Delayline zu installieren, die vornehmlich den zu leisen Hochtonbereich akustisch ergänzt. Trotz vorhandener Scheinwerfer-Tower hinter den beiden F.o.H.-Zelten sind leider keine zusätzlichen Boxen auszumachen. So werden die weiter stehenden Zuschauer wohl nicht allzu viel mitbekommen, zumal die Supportband gegenüber dem Hauptact immer einigen Limitierungen (in unserem Fall einer Pegelbegrenzung auf 95 Dezibel) unterliegt.

18.10 Uhr, Stage time!

Als HR-Moderator Mirko Förster seine Ansage macht, sind gut 18.000 Leute vor der Bühne. Instrumente einstöp-

seln, einzählen, ab dafür! Ob eine Vorgruppe beim Publikum ankommt oder nicht, entscheiden meistens die ersten zehn Minuten. Es läuft gut, denn die Aufmerksamkeit der Leute (zumindest in dem für mich einsehbaren, vorderen Bereich) steigert sich von Song zu Song. Um den Sound zu kontrollieren, trete ich immer wieder mal aus dem F.o.H.-Zelt heraus an die Absperrung. Es zeigt sich, dass 95 Dezibel Pegel auf einem mit Menschen vollständig gefüllten Platz nicht wirklich viel sind. Die Instrumente und der Gesang sind zwar gut zu hören, doch um richtig »Druck« aufzubauen reicht das beileibe nicht. Zu allem Überfluss wird auch noch das Wetter schlechter: Windböen streichen über das Gelände und verwehen den Schall, insbesondere die Höhenanteile! Passagenweise kippt der Sound immer mal wieder weg: Schlagzeugbecken, Gitarren und Gesang verwirbeln und lassen sich nicht mehr klar orten. Dagegen sind Technik und Personal natürlich machtlos. Trotz allem läuft der Auftritt für »Myris« super, und am Ende der halben Konzertsunde (gefühlte fünf Minuten) gibt es bei der Verabschiedung vom Publikum lang anhaltenden Applaus.

Es gibt noch viele Dinge, über die ich hier jetzt erzählen könnte: Beispielsweise, dass unser Bus zum Abholen des Equipments ein zweites Mal hinter

die Bühne fuhr und spätestens jetzt vollständig zum Running Gag des Tages avancierte. Oder das HR3-Live-Interview wenige Minuten nach dem Auftritt. Das Treffen mit Chad Kroeger von »Nickelback«, der sich bei dieser Gelegenheit als wahnsinnig netter Zeitgenosse entpuppte. Oder das kurze Shake-Hands mit Bon Jovi auf deren Weg zur Bühne inklusive eines Gruppenfotos. Dann natürlich deren perfekt gespieltes und optisch hervorragend in Szene gesetztes »Have a nice day«-Konzert!

Unter www.myris-music.de gibt es noch mehr Fotos von diesem denkwürdigen Event. Schaut einfach mal rein! ■

Anzeige

SOMMER CABLE

Kabel & Zubehör für

AUDIO = VIDEO

BROADCAST = HIFI

MEDIEN-TECHNIK

GRATIS KATALOGE

ANFORDERN!

NEU 2006

Phone +49 (0) 7082/491 33-0 • Fax 491 33-11
info@sommercable.com • www.sommercable.com